

Sächsische Zeitung

Jahrgang 219

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 42

Bezugspreis: monatlich 2.00, vierteljährlich 5.50, halbjährlich 10.50, jährlich 20.00. Einmalige Anzeigen 5 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Die Anzeigen werden am nächsten Montagabend 7 Uhr abgeholt. Die Anzeigen werden am nächsten Montagabend 7 Uhr abgeholt. Die Anzeigen werden am nächsten Montagabend 7 Uhr abgeholt.

Halle - Saale

Anzeigenpreis: Die Anzeigen sind am besten Montagmorgen 10 Pfennig. Kleine Anzeigen 5 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Die Anzeigen werden am nächsten Montagabend 7 Uhr abgeholt. Die Anzeigen werden am nächsten Montagabend 7 Uhr abgeholt. Die Anzeigen werden am nächsten Montagabend 7 Uhr abgeholt.

Geschäftsstelle: Halle-Saale, Käufgäßchen Straße 61/62. - Fernruf Central 7801. Abends von 7 Uhr an Redaktion 5009 und 5010. - Postfach-Telefon 5012.

Freitag, 19. Februar 1926

Geschäftsstelle: Berlin, Bernburger Str. 50. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6291. Eigene Berliner Schriftleitung. - Verlaas u. Druck von Otto Uhle, Halle-Saale

Eric Drummonds Abreise aus Berlin

Die Bilanz der Berliner Besprechungen

Deutsche unter weiß-roter Herrschaft

Ein abschließendes amtliches Kommuniqué

Berlin, 17. Februar.

Der Generalsekretär des Völkerverbundes, Drummond, ist heute abends 9.12 Uhr von Berlin nach Genf zurückgekehrt. Die Abreise erfolgte, ebenso wie seine Ankunft in Berlin, vollkommen inoffiziell. Der Leiter der Informationsabteilung des Völkerverbundes, Pelt, reiste Donnerstag früh nach dem Haag zurück.

Frage zu prüfen haben, an welcher Stelle in Genf das neue Völkerverbundsamt errichtet werden soll. Da die Völkerverbundsversammlung nur zwei Ausschüsse einsetzen wird, werden die Mitgliedsstaaten vermutlich nicht mehr als zwei Hauptdelegationen nach Genf entsenden. Zunächstlich der Arbeiten der ersten Kommission lag sich nun zentraler Sachverhalt zeigen, daß wie bei früheren Gelegenheiten, ein Interessensschub eingeleitet werden wird, der in geheimer Sitzung tagen wird. Zweifelslos wird Deutschland ausgespart werden, an den Besprechungen dieses Interessensschubes teilzunehmen. Nach Abschluß dieser Besprechungen wird der Ausschuß der Völkerverbundsversammlung über die Völkerverbundsversammlung über Deutschlands Zutritt, die nach dem Völkerverbundsverträge durch zwei Drittel-Mehrheit erfolgt, kaum vor dem 10. März stattfinden können. Erst nach dieser Abstimmung kann der Völkerverbund zur Beratung über die Aufstellung eines ständigen Ausschusses in Deutschland übergeben. Dieser Ausschuß wird bekanntlich einzeln in Genf tagen und dann der Völkerverbundsversammlung vorgelegt werden, die mit einfacher Mehrheit darüber entscheidet. Sobald Deutschland zum Völkerverbund zugelassen ist, ist es berechtigt, an der zweiten Kommission für Vorschläge teilzunehmen.

Deutschland ist heute der europäischen Staat, der seit dem 28. Juni 1919, dem Tage, an dem man dem deutschen Volke seine heutigen Grenzen in Versailles aufwagte, die meisten Stammesbrüder als sogenannte „Wunderarbeiten“ unter fremder Herrschaft sieht. Jedem deutschen Reichskabinet steht deshalb als eines seiner obersten Aufgaben der Kampf um den Schutz der völkischen Wunderarbeiten im allgemeinen und der Wiedergewinnung der deutschen Wunderarbeiten im besonderen zur. Stresemann glaubt diese Aufgabe, die von allen bisherigen Reichsregierungen immer als ein höchstes Nationalziel betrachtet worden ist, durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund lösen zu können. Wir wünschen ihm von Herzen eine Verwirklichung dieses Zukunftstraumes. Nach allem, was uns Deutschen jedoch der Völkerverbund bisher befehrt hat, ist wohl ein Zweifel an diesem Optimismus gestattet. Warten wir hier die Dinge ab.

Galantlich wird über den Besuch Drummonds abschließend noch mitgeteilt: Der Generalsekretär des Völkerverbundes, Eric Drummond, hat Mittwoch abend von Berlin die hiesige unmittelbare nach Genf angetreten. Wie bereits gemeldet, war Eric Drummond Berliner Besuch in erster Linie ein Völkerverbund gegenüber dem deutschen Außenminister. Er hat zugleich die geeignete Gelegenheit, mit den zuständigen Behörden des Auswärtigen Amtes gewisse Fragen zu besprechen, die sich aus dem Antrage Deutschlands auf Zutritt in den Völkerverbund in Bezug auf das Verbleiben und gewisse Verwaltungssachen ergeben von selbst ergeben. Der Generalsekretär hat seine volle Befriedigung über die Atmosphäre zum Ausdruck gebracht, in der sich die Verhandlungen abwickeln über diese Fragen vollziehen hat. Was das Verbleiben anlangt, das für die auf den 6. März einberufene Sondertagung der Völkerverbundsversammlung vorgesehen ist, so wird es sich voraussichtlich wie bei früheren Gelegenheiten ohne besondere Schwierigkeiten vollziehen. Hierzu wird die Völkerverbundsversammlung bei ihrem Zusammentritt am 8. März, 3 Uhr nachmittags, zur Wahl ihres Präsidenten und zur Bildung ihres Büros übergeben. Alle Völkerverbundsmitglieder nach werden dann zur Vorbereitung der Arbeiten der Völkerverbundsversammlung am gleichen Nachmittag zwei Ausschüsse eingesetzt werden, von denen der eine ausschließlich den deutschen Völkerverbundsmitgliedern, der andere gewisse Völkerverbundsmitglieder angehört. Der zweite Ausschuß wird voraussichtlich auch die

Nach die Frage der Ernennung deutscher Mitglieder beim Völkerverbund ist seitens der Besprechungen, die der Eric Drummond im Auswärtigen Amt verhandelt hat, erörtert worden. Der Generalsekretär hat dabei in einzelnen das übliche Verfahren bei diesen Ernennungen dargelegt. Die allgemeine Formel für die Ernennung dieser internationalen Beamten lautet, daß ihre Auswahl seitens des Generalsekretärs zu erfolgen hat, aber von der Zustimmung des Völkerverbundsrates abhängig bleibt. Selbstverständlich würde der Generalsekretär den Völkerverbund seine Kandidaten vorschlagen, gegen die die Regierung des Staates, dem sie angehört, ernannte Einwendungen erheben könnte. Dabei ist nicht zu vergessen, daß bei den mit diesen Ernennungen zusammenhängenden Vorschlägen die Völkerverbundsversammlung das letzte Wort zu sagen hat. Insofern ist es in Völkerverbundsmitgliedern immer für selbstverständlich gehalten worden, daß Deutschland in dieser Frage als Erstes in Betracht kommen muß.

Die Wunderarbeitenrechte, die der Völkerverbund so laut proklamiert hat, sind heute immer noch Zukunftsmusik. Man behauptet, daß aber der Gedanke markierter — er wird einen weiten Weg zurückzulegen haben. Gerade das Deutsche Reich ist von der Hoffnungslosigkeit, die mit diesem Gedanken verknüpft ist, durch die Ereignisse in letzter Zeit voll und ganz überzeugt worden. Die Niederlage begann vor sechs Monaten den Reigen der Schicksalsfälle gegen deutsche Wunderarbeiten. Marienbad, Karlsbad und die Subventionen wiesen ein Lied davon zu singen. Italiens Falschspiel schloß sich diesem Scheitern gegen wohlgeleitete Deutsche würdig an; Mussolinis großes Mundwerk, das selbst den Genat der Vereinigten Staaten Amerikas in Hornisch gebracht hat, konnte dieses zweite Schandmal Italiens nicht befechten. Nun ruft auch Polen seinen künftigen geschichtlichen „Nationalstolz“ auf seine eigene Art in die Welt: seit dem 12. Februar liegt in Oberschlesien eine Besatzungsverordnung ein, die recht unheimlich an die früheren Besatzfälle der Polen erinnert, mit denen das deutsche Volk ja überdies schon gequält ist. Nach objektiven Schilderungen aus deutschen Kreisen ereigneten sich die Vorgänge wie folgt: Auf Veranlassung der polnischen Staatsanwaltschaft erklienen am 12. Februar in sämtlichen Gerichtsbezirken des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien starke Kommunitäten und nahmen Hausdurchsuchungen vor. Die Aktion richtete sich in erster Linie gegen den Deutschen Schulverein. Es wurden 20 Personen verhaftet, in den nächsten Tagen festgesetzt man diese Zahl auf 40; weitere Verhaftungen folgten. Als Grund für dieses rigorose Vorgehen gab man kurz und bündig „Spionage“ im Sinne der Ökonomie und Verschleiss von Polen“ an. Zu gleicher Zeit begann wie auf Kommando ein mühter Briefwechsel in ganz Polen, der nicht davor zurücksteht, deutsche Komitate, ja die deutsche Völkerverbundsstellen über zu verächtigen, ohne dafür auch nur einen einzigen beweiskräftigen Grund anzugeben zu können, da die amtlichen polnischen Stellen über das Ergebnis der bisherigen Untersuchung tiefstes Stillschweigen beharren. So liegen die Dinge heute, da die Situation ihren Siebepunkt erreicht hat. Spionage legt man also diesem Vorgehen gegen das Deutsche Reich zum Vorwurfe. Die polnische Staatsanwaltschaft konnte keine bessere Grundlage erfinden. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß loyal gewährten Wunderarbeiten (ein Zustand, der in Polen nicht einmal mit einem bescheidenen Anfang vorbereitet ist) auch loyal zu erfüllende Wunderarbeitenpflichten gegenüberstellen. An der staatsbürgerlichen Treue- und Gehorsamspflicht darf nicht gebührt werden, sonst verlieren auch die Wunderarbeitenrechte ihre Grundlage. Darum ist der Vorwurf der Spionage, den Polen gegen die Deutschen erhebt, ein geschickter Agitationsausdruck, der in gewissen Teilen der neutralen Welt kein unglücklich Echo finden wird. Das Ansehen Amt in Berlin hat daher die größte Veranlassung, die Ereignisse in Oberschlesien mit offenen Augen zu beobachten und den dicken Vorhang, hinter dem die Staatsanwaltschaft arbeitet, bei dem ersten Gelegentheit herunterzureißen. Gerwig, dem Reichskabinet steht es lieber nicht zu, gegen das Töben der polnischen Deutschenhörer auf amtlichem Wege einzugreifen, weil ihm innerpolitische Angelegenheiten anderer Staaten, selbst wenn es sich um seine eigenen Landesleute handelt, nichts angehen dürfen, und mit langatmigen Protestreden im Reichstage usw. ist nicht geholfen. Sobald aber der polnische Sturm auf die öffentliche Meinung der schon in nächster Zeit erfolgen wird, entsteht, heißt es für Herrn Stresemann, auf dem Posten zu sein und das politische Anlagematerial bereit zu

v. Hoeschs Besuch am Quai d'Orsay

Der amtliche Pariser Bericht über den deutschen Protestschritt

Paris, 18. Februar.

Zu dem Schrift, den der Deutsche Völkerverbinder am Mittwoch vormittag am Quai d'Orsay unternehmen hat, wird von französischer Seite folgende amtliche Mitteilung ausgegeben: Herr von Hoesch gab in seiner Unterredung mit Brand eine ausführliche Begründung des deutschen Standpunktes in der geplanten Zusammenkunft des Völkerverbundsrates und wies besonders auf die Befürchtungen der Reichsregierung hin. Ein ähnlicher deutscher Schritt in dieser Angelegenheit wurde bei sämtlichen alliierten Mächten unternommen. Auf französischer Seite ist man der Ansicht, daß allein der Völkerverbund in der Frage der Verteilung seiner Sitzes zuständig ist und daß die Reichsregierung daher am besten tun würde, sich direkt an den Völkerverbund zu wenden.

hat. Eine solche großzügige und ideale Gestaltung sei nur für seine unmittelbaren Vorteile. Es habe den Deutschen angenehm und den Vertrag von Locarno unterzeichnet und



v. Hoesch

Paris ändert seine Oppositionstaktik

Paris, 17. Februar.

(Von unserem Sonderberichterstatter.) Die Pariser Abendpresse hält eine Lösung der Krise in der Form für möglich, daß Deutschland einen ständigen Sitz im Völkerverbund, Polen dagegen nur einen nichtständigen Sitz erhält. Der „Temps“ berichtet ausführlich den Schritt des deutschen Völkerverbinders. Nach einer Mitteilung des Völkerverbundes hat der deutsche Völkerverbinder erklärt, daß die deutsche Regierung nicht daran denke, Einwände gegen die Aufteilung eines ständigen Sitzes an Polen oder an andere Mächte zu erheben. Der „Temps“ berichtet weiter die Völkerverbundsstrategie und meint, es liege kein Grund vor, sich über die deutsche Drohung, das Aufnahmegericht zurückzugeben, aufzuregen. Es handele sich hier um einen großen Mistfisch (?), denn es unterliege keinem Zweifel, daß die deutsche Regierung darauf angewiesen sei, in den Völkerverbund einzutreten. Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund sei bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge die erste Voraussetzung für die politische Wiedervereinigung des Deutschen Reiches, denn Deutschland könne nur durch das Tor von Genf seine Stellung unter den europäischen Großmächten wieder erlangen und die Ziele seiner Politik erreichen, die in der Entbindung von Vertragsverpflichtungen bestehen. Niemand sei so naiv, anzunehmen, daß Deutschland eine nur im Interesse des allgemeinen Friedens der Welt die Unterstützungspolitik und der Politik von Locarno zugestimmt

schließlich sich zum Besuch am Aufnahme in den Völkerverbund entschlossen, weil es zu der Feststellung des Scheiterns der vier Jahre hindurch befohlenen Politik der Aufseherung gezwungen war. Das Blatt ist davon überzeugt, daß Deutschland nie und nimmer sein Reich zurückgeben wird. Einer solchen Weisheit, die zur Folge hätte, daß Deutschland alle in Aussicht gestellten Vorteile verliert, sei das Reich unfähig. Nach alledem gewinnt man den Eindruck, daß die französische Presse ihre Kritik geändert hat und nicht nur aus der in den letzten Tagen geübten härteren Zurückhaltung erneut wieder herausgegangen ist, sondern gleichzeitig durch eine Herabsetzung des Tones des deutschen Schrittes die alliierte Einigkeit wieder herzustellen hofft.

Die polnische Staatsanwaltschaft erklienen am 12. Februar in sämtlichen Gerichtsbezirken des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien starke Kommunitäten und nahmen Hausdurchsuchungen vor. Die Aktion richtete sich in erster Linie gegen den Deutschen Schulverein. Es wurden 20 Personen verhaftet, in den nächsten Tagen festgesetzt man diese Zahl auf 40; weitere Verhaftungen folgten. Als Grund für dieses rigorose Vorgehen gab man kurz und bündig „Spionage“ im Sinne der Ökonomie und Verschleiss von Polen“ an. Zu gleicher Zeit begann wie auf Kommando ein mühter Briefwechsel in ganz Polen, der nicht davor zurücksteht, deutsche Komitate, ja die deutsche Völkerverbundsstellen über zu verächtigen, ohne dafür auch nur einen einzigen beweiskräftigen Grund anzugeben zu können, da die amtlichen polnischen Stellen über das Ergebnis der bisherigen Untersuchung tiefstes Stillschweigen beharren. So liegen die Dinge heute, da die Situation ihren Siebepunkt erreicht hat. Spionage legt man also diesem Vorgehen gegen das Deutsche Reich zum Vorwurfe. Die polnische Staatsanwaltschaft konnte keine bessere Grundlage erfinden. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß loyal gewährten Wunderarbeiten (ein Zustand, der in Polen nicht einmal mit einem bescheidenen Anfang vorbereitet ist) auch loyal zu erfüllende Wunderarbeitenpflichten gegenüberstellen. An der staatsbürgerlichen Treue- und Gehorsamspflicht darf nicht gebührt werden, sonst verlieren auch die Wunderarbeitenrechte ihre Grundlage. Darum ist der Vorwurf der Spionage, den Polen gegen die Deutschen erhebt, ein geschickter Agitationsausdruck, der in gewissen Teilen der neutralen Welt kein unglücklich Echo finden wird. Das Ansehen Amt in Berlin hat daher die größte Veranlassung, die Ereignisse in Oberschlesien mit offenen Augen zu beobachten und den dicken Vorhang, hinter dem die Staatsanwaltschaft arbeitet, bei dem ersten Gelegentheit herunterzureißen. Gerwig, dem Reichskabinet steht es lieber nicht zu, gegen das Töben der polnischen Deutschenhörer auf amtlichem Wege einzugreifen, weil ihm innerpolitische Angelegenheiten anderer Staaten, selbst wenn es sich um seine eigenen Landesleute handelt, nichts angehen dürfen, und mit langatmigen Protestreden im Reichstage usw. ist nicht geholfen. Sobald aber der polnische Sturm auf die öffentliche Meinung der schon in nächster Zeit erfolgen wird, entsteht, heißt es für Herrn Stresemann, auf dem Posten zu sein und das politische Anlagematerial bereit zu

Arbeit und Information reiflos zu prüfen und zu berichten, was einer Berichtigung der ganzen politischen Schallamerie gleichkommen dürfte. Auf das Geheiß der Volkspresse aber, die einen Protestbrief Warhous in Berlin fordert, können wir nur zustimmend antworten. Dadurch würde die politische Regierung endlich gezwungen sein, mit bestimmten Kategorien vor die Öffentlichkeit zu treten, mozu sie allerdings keine allzu große Lust zu verspüren scheint.

Es ist hier der alte Kampf, den der polnische Westmarken-Verein gegen den Deutschen Volksbund führt. Die polnische Staatsanwaltschaft ist bisher immer ein williges Instrument des in der Agitation gegen die Deutschen immer an der Spitze stehenden Westmarken-Vereins gewesen. Diese ganze „Spionage-Verdächtigung“ ist nichts anderes als ein Ablenkungsmanöver. Mussolinis große Worte haben hier willige Ohren gefunden, und glaubt nun die Zeit für gekommen, um zu einem neuen Sieb gegen das Deutschland auszuholen zu können. In Oberösterreich, das durch den Frieden von Versailles zum Hassflusse Lande des Nationalitätenkampfes am tiefsten gemordet ist, gab es vor verhältnismäßig kurzer Zeit noch keine nationale Frage. Das Land war deutsch. Erst spät entwickelte sich die polnische Bewegung — isolieren als ein Kind des 20. Jahrhunderts; aus Kongresspolen und Polen fand die Bewegung ein und nahm mit der polnischen Massenemigration kurz vor der Volksabstimmung ungeheure Dimensionen an. Polen war vorher jedem Oberösterreicher ein fremdes Land, von dem er seit dem frühen Mittelalter nichts mehr gehört hatte. Es wurde hier zwar polnisch gelehrt, aber es war ein germanisiertes Polnisch, das einen Sprachbesitzer ausfinden überlassen und Polen nur sehr flüchtig aufzuehnen. Durch den Mauthimmungskampf, der alle Verbindungen aufhebt, durch die gelebte Agitation fortwährend nationalpolitischen Zielen enthielt die Bindung zwischen Oberösterreich und Warschau und die tiefe Kluft zwischen Deutsch-Oberösterreich und Polnisch-Oberösterreich.

Der jetzige Verfassungskampf soll der letzte vernünftige Sieb gegen das ohnmächtige Deutschland in Polen sein. Und das neapolitanische Sibirien. Es ist zu wünschen, daß die Aufmerksamkeit des Auswärtigen Amtes der der deutschen Presse nicht nachsteht! K. Sch.

Der Märtyrertod des Oberinspektors Lambrecht

Der Selbstmord gerichtsarztlich festgestellt.

Wien, 18. Februar.

Wie aus Artikelviertel gemeldet wird, hat nach einer Erklärung des Staatsanwalts die gerichtliche Obduktion der Leiche des Oberinspektors Lambrecht in Gegenwart eines deutschen Arztes ergeben, daß alle Merkmale darauf hindeuten, daß Lambrecht durch Selbstmord geendet hat.

Ende der „Fojener Neuesten Nachrichten“

Wien, 17. Februar.

Die „Fojener Neuesten Nachrichten“ haben am 15. Februar ihren Betrieb vollständig eingestellt.

Tschechoslowakei contra Dr. Held

Berlin, 17. Februar.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.) Die Neuierungen, die der bayerische Ministerpräsident Dr. Held im Zusammenhang mit seinen Ausführungen über die Ächtung der deutschen Ministerpräsidenten der Tschechoslowakei in seiner bekannten Sachstandsrede gemacht hat, waren anknüpfend den Herren Tschechen stark auf die Nerven gefallen. Man hörte schon seit den Tagen der Mussolinis-Affäre, daß die Prager Regierung in dieser Hinsicht einen Schritt in Berlin unternehmen werde. Besteres ist nun geschehen. Der tschechoslowakische Gesandte hat, wie von uns gemeldet, im Ministerium des Äußeren seinen Besuch gemacht, um eine Erklärung über die Neuierungen Dr. Helds herbeizuführen. Dem Gesandten ist hierbei bekanntlich von der deutschen Regierung die Versicherung abgegeben worden, daß die Neuierungen des bayerischen Ministerpräsidenten nicht als ein Akt der deutschen Außenpolitik betrachtet werden könnten. Die deutsche Außenpolitik werde einzig und allein von der Reichsregierung geleitet. Diese Erklärung in ihrer überaus kurzen Fassung läßt nicht erkennen, ob die von der deutschen Reichsregierung abgegebenen Erklärung des Äußeren gegen die tschechoslowakische Gesandten hat, wie von uns gemeldet, die Neuierungen sehr bedauern, wenn man es in der Wilhelmstraße verstanden haben sollte, bei welcher Gelegenheit etwas mehr auf die Stellungnahme der tschechoslowakischen Regierung gegenüber den Ministerpräsidenten eingegangen. Gerade die neue Sprachverordnung, die schon von Prag aus mit aller Bestimmtheit in Anwendung gebracht wird, dürfte genügend Stoff für eine etwas längere Unterhaltung des deutschen Außenministers mit dem Gesandten Dr. Grosz geben haben. Aber wir sind ja nun leider in das Jahr des „Fojener Neuesten“ und der Ächtung der deutschen Ministerpräsidenten verwickelt worden. Eine Stellung der deutschen Ministerpräsidenten, deren Bedeutung als rein sachmännlicher Faktor ja selbst ein Mussolini anerkannt hat, müßte unseren Erachtens den allgemeinen deutschen Interessen durchaus förderlich sein. Was wir ohne Bindung an den Rückfall bemerken haben, wird — was wir im Gegenteil zu Dr. Stresemann annehmen — Deutschland als Mitglied des Völkerbundes auch nicht mehr nachhaken können.

Die Provinz Sachsen im Reichsrat

Meriburg, 17. Februar.

Der Provinzialausschuß nahm in seiner heutigen Sitzung die ihm durch die Reichsregierung vorgelegte Wahl eines Vertreters der Provinz Sachsen im Reichsrat vor. Es wurde der Oberpräsident Otto Hering, Magdeburg (Sozialdemokrat), gewählt. Zum Stellvertreter wurde der frühere Staatsminister Graf v. Polakowski-Wegner (Raumburg) gewählt. Damit ist die Provinz Sachsen durch die Wahl eines Sozialdemokraten, die durch einen Sozialdemokraten ist, in den Reichsrat vertreten.

Kein Haftbefehl für Schulze

Berlin, 18. Februar.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.) Der Gefährder der neuen Gulliver-Wahlung der in die tschechoslowakische Reichsregierung verwickelt ist, hat nach seinen Mitteilungen, die er der Kriminalpolizei machte, durchaus im guten Glauben gehandelt. Eine Verhaftung Schulzes kommt nicht in Betracht, da ein Haftbefehl nicht vorliegt. Sollte er sich durch seine Schwärzungsarbeiten in Budapest strafbar gemacht haben, so wird er nur vor einem deutschen Gericht zur Aburteilung kommen können, da er wegen eines im

Severings Politik der — Unparteilichkeit

Mohrenwäsche im Hauptausschuß des Landtages

Berlin, 18. Februar.

Der Hauptausschuß des Preussischen Landtages begann die Vorberatung des Haushalts des Innenministeriums. Staatssekretär Schiewener machte Mitteilung davon, daß die Beschäftigten der Hauswirtschaft für den Staat einen Ausfall von 20 Millionen darstellen. Die Staatskasse hat im Laufe des Jahres 10. v. M. für die Beschäftigten der Hauswirtschaft eine Summe von 20 Millionen für die Aufwendungen für die Vermögensverluste für billige aufgeführt.

Hg. Seider (Danzig), wünscht einen Ausgleich der Gegensätze im Volk. Dazu scheint ihm aber die Personalpolitik Severings nicht geeignet zu sein. Er sei der Landrat Kramer-Osterode (Oppenheim) aus politischen Gründen einfach entfernt worden. Das geige, wie die Vertreter der Oppositionsparteien benachteiligt würden. Das Reichsbanner aber werde von der Regierung begünstigt. So hätten auch an der Verankerung der Reichsregierung im Reichsbanner politische Parteien in Uniform teilgenommen. Das müsse eine Minderkraft auf den Geist in der Politik haben. Es scheint ihm so, als ob der Minister einen starken Frieden gemacht habe mit seinen politischen Rindern. Diese Haltung den Kommunisten gegenüber bestehe die Gefahr einer Revolution in sich.

Die Entgegung des Genossen Severing auf solche Angriffe war wie immer wenig auffällig, aber nachforschend. Zur Wahlrechtsreform erklärt Severing, das Reich solle vorgehen. Da aber die Wahlrechtsreform eine Verfassungsänderung enthalte, so sei es ihm bei der Einleitung der Sozialdemokraten zweifelhaft, ob die Vorlage in Reichstag durchgehen werde. Im Zusammenhang mit den „Reine“-Prozessen machte Herr Severing die überaus feine und bemerkenswerte Feststellung, der Ausgang dieser Prozesse sei die beste Verteidigung der Politik des Innenministeriums (1). An der Frage der Ächtung der Ministerpräsidenten in der Reichsregierung habe die gesetzliche Regelung durch Ermächtigungsgesetze überlassen seien. Herr Severing trat weiter in origineller Weise für geschichtliche Traditionen ein.

Auch er sei gegen Umbenennung von Straßen und Plätzen. In solche Traditionen antworteten. Das sei aber beim „Ächtungs“-Akt nicht der Fall. Der Fall würde es die Umbenennung des Raubes genehmigen. Herr Severing hat also offenbar im Gesichtsbuch über das traditionelle preussische Königtum gefaselt. Er verwarf sich im Anschluß daran gegen die Interaktion, er erniere politische Beamte wegen monarchischer Gesinnung. Wahrscheinlich für die Severingschen „Ächtungen“ sei er „Rein“ als „Rein“-Politik, die vom Ministerium gegenwärtig. Der Landrat Kramer aus Osterode habe die Richtlinien verlassen und Verbindungen mit Verbänden unterhalten, die „in der Richtung der Demokratie“ seien. Außerdem habe der Landrat eine Anordnung des Oberpräsidenten auf Lösung der Reichsfrage nicht befolgt.

Auslande verließen Verbrechen nicht einer ausländischen Regierung ausgeliefert werden kann. Um übrigen liegt weder aus Budapest noch von der französischen Kriminalpolizei gegen Schulze irgendwelche Anhaltspunkte vor, einzufahren, obwohl sie von der französischen Presse bereits angeklagt worden ist.

Der Fall Dr. Luppe erneut aufgerollt

Münchener, 17. Februar.

Die Staatsanwaltschaft Nürnberg hat gegen den Weichsel der Langenrieder Nürnberg, bei der Einleitung eines Weichselverfahrens abgesehen. Die Weichsel wird einstweilen nicht aufgerollt. Es dürfte noch einige Wochen vergehen, bis der Fall eingeleitet erliegt ist.

Eine bedeutende Preisträgerentscheidung des Reichsgerichts

Berlin, 17. Februar.

Rüt den Kampf um den Vorwissen eine Entscheidung des Reichsgerichts nun grundsätzliche Bedeutung, die auf den Bestimmungen der Preisträgerverordnung vom 18. Juli 1923 fußt und sich mit der strafrechtlichen Seite der Preisträgerverordnung durch die Strafrechtliche beschäftigt. Das Reichsgericht läßt in eingehenden wissenschaftlichen Darlegungen nicht die Hande fest, daß der vorkonstitutiv richtige Gesichtspunkt eine Verurteilung der Preisträgerverordnung noch unter den unzulässigen Bedingungen arbeitenden Einzelbetrieb nicht. Der gütigere arbeitende Betrieb erhält durch diese Preisträgerverordnung mehr als den durchschnittlich angemessenen Nutzen. Was jedoch innerhalb der freien Wirtschaft zulässig ist, ist nach der Entscheidung des Reichsgerichts für den Geschäftsbereich der Preisträgerverordnung nicht. Der einzelne, gütigere arbeitende Betrieb darf nicht Preise fordern, aus denen ihm jene Rente fließt, die als übermäßiger Gewinn im Sinne des § 8 der Preisträgerverordnung angesehen werden muß. Nach Ansicht des Reichsgerichts darf also auch ein Preisträgerbetrieb nicht Preise festsetzen, die für andere, nämlich die gütigere arbeitenden Betriebe, einen übermäßigen Gewinn bringen würde. Das gilt nicht nur, was ausdrücklich betont wird, für Preisregelungen, die für die Verbandsmitglieder verbindlich sind, sondern auch für alle anderen Fälle. Somit macht sich eine Verbotsentscheidung, die Preise festsetzt, die einzelnen ihrer Mitglieder einen übermäßigen Gewinn liefern, wegen Verstoßes gegen die nach in Deutschland befindliche Preisträgerverordnung strafbar. Obgleich strafbar macht sich der Einzelunternehmer, der auf Grund eines derartigen Beschlusses übermäßig hohe Preise fordert. Durch diese Entscheidung des Reichsgerichts wird den Stellen, die dem Preisbündel durchzuführen haben, eine scharfe Waage in die Hand gegeben.

Scheidemann als „Entthiller“

Berlin, 18. Februar.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.) Philipp Scheidemann muß wieder einmal auf sich reden machen, obwohl es besser wäre, daß er solange schweige, bis er soweit hergestellt ist, um seiner Eidespflicht zu genügen. Er benutzt die Spalten des „Vorwärts“ zu einer phantastischen Erzählung über „organisierten Burgfrieden“ an der Spitze einer solchen Vorgesellschaft soll der bekannte Ober a. D. Hildebrand. Einen würdigen Genossen habe er in Quenberg gefunden, der durch seine Organe das Geschäft der Volksverführung betreiben ließe. Herr Scheidemann vertritt eine ganz gewöhnliche Darstellung dazu, die wohl ein Verweidokument für seine Parteigenossen sein soll, und die ausfallende Reichweite mit einer schematischen Darstellung hat, die unfernen Berliner Vertreter während seiner Nach-Veröffentlichung mit der französischen Kriminalpolizei in Verdacht als hochgehaltene Spionage-Arbeit beigelegt wurde und auf die die französischen Einbringlinge außerordentlich hoch waren, obwohl die Vorfälle jedem Reichsbürger von vornherein ersichtlich war. Sollte das französische Bureau die Verweidung an den deutschen Quellen wie Herr Scheidemann jenseits? Unserer Erachtens wäre es

Am Anfang an die gerade vom sämtlichen Reichsblättern gebrauchten Begriffe über die von dem deutsch-nationalen Redner mit vollem Recht beabsichtigte Reichsbanner, verankert, bei der neuen Herrn Reichsbanner Severings Parteipolitik in Uniform zur Erklärung eines republikanischen Offiziersbundes aufzuerheben und im Hinblick an einen Reichsblättern, die in dem Reichsbanner, in dem Reichsbanner, an die Berliner Schulpolizeibehörden Reichsbannerarten für Parteipolitik verteilt, „die gewollt sind, in Dienstleistung an dem Reich teilzunehmen“, ist Herr Severing Erklärung, „er befinde das Reichsbanner wie andere Organisations“, insofern merkwürdig. Minister Severing erklärt noch, daß die Verankerungstextform nachteilig seine Aufsicht auf baldige Durchführung habe, da große Parteien, wie insbesondere auch das Zentrum, von vornherein bereits erklärt hätten, daß sie gegen die Abschaffung der Regierungsbegriffe stimmen würden, ohne Verankerung der Regierungsbegriffe aber an eine Verankerungstextform, die irgendwelche wesentlichen Ergebnisse bräde, nicht zu denken sei. Dagegen beabsichtigt das Ministerium, sehr bald eine Vorlage über

Zusammenlegung von etwa 20 leitungsständischen Landkreisen einzubringen. Sehr zweckmäßig wäre es, wenn der Landtag zur Durchführung dieser Maßnahme dem Minister eine allgemeine gesetzliche Ermächtigung erteilen würde. Er sei nicht wider vor ein Gegner des Kommunismus, aber auch ein Gegner der reichstheiligen Wehrverbände. Er werde die Schulpolizei unter allen Umständen sofortig erlassen. Der bestritt, daß Beamte wegen monarchischer Gesinnung von ihm entlassen würden. Der vorliegende Gesetzentwurf über die Fortsetzung der preussischen Provinzialämter im Reichsrat sei für die Regierung nicht erträglich.

Budert (Berg) behauptete, daß die Offiziere der Schulpolizei Republikaner aus dem Polizeibereich herauszubringen und ihnen und ihnen von einem Terror des Staatsfalls, während er von Terror des Reichsbanners nicht wissen wollte. Schwebing (Str.) erklärte, daß seine Partei dem Minister ein Ermächtigungsgesetz für die Zusammenlegung von Landkreisen nicht billigen würde. Er werde insbesondere keinen Antrag stellen, daß dem 10. Prozent aller solcher Ausgaben getrieben werden sollen.

v. Gerner (D. Vp.) betonte die Verankerung der politischen Gegenstände. Es sei nötig, daß der leidige Streit um die deutsche Reichsflagge endlich ein Ende finden möge. Die dann bemängelte er, daß die Städte noch immer der außerordentlich gewissen Hinange nicht genügend Bedeutung trügen. Graf Gerner (D. Vp.) erklärte, daß ein einseitiges Disziplinieren des Landrats Großpreußisch in Oberösterreich, Er wies nach, daß Landrat Großpreußisch sich nicht das Berechtigte habe zugunsten kommen lassen, was seine Strafverfolgung nicht rechtfertigen können. Insbesondere sei es eine höchst merkwürdige Vergeltung für das Vorgehen gegen diesen Landrat, daß man ihm vorwerfe, er sei von nationaler Natur, die in der Verankerung dieser Verankerung erzeugt hätten, nicht abgerichtet. In Wahrheit seien diese Verankerungen in keiner Weise aufreißend gewesen, vor allem habe der Landrat mit den Weichselplätzen überhaupt nicht das geringste zu tun gehabt.

bringend notwendig, darüber Aufklärung zu schaffen. Herr Scheidemann sollte an dieser unzulässigen Aufklärung das größte Interesse haben und es nicht wie sein Kollege im Innenministerium vorgehen, sich hinter das Schweregericht des Angeklagten zu verbergen.

Der schweizerisch-russische Konflikt

Basel, 17. Februar.

Bundesrat Wotta, der Chef des politischen Departements, sagte heute im Nationalrat in Bern, was die Schweizer Interventionen gegen den Standpunkt der Regierung zum schweizerisch-russischen Konflikt, der die Schweiz von zwei Wegen der Wiederannäherung an Rußland, entweder direkte Anerkennung und dann Verhandlungen über die kriegsbedingten Fragen, oder erst Verhandlungen und dann Wiederannäherung der Beziehungen, wegen der von Rußland im März 1918 gemachten Erklärung, die die letzten Wege gemagt habe, um die französische Vermittlung hätte aber die französische Vermittlung angenommen. Am 7. Januar habe die französische Regierung zum ersten Mal ihre Erklärung, unter welchen Bedingungen die Schweizer Regierung ihre Vermittlung gegen Rußland annehmen würde, veröffentlicht. Der Bundesrat habe die Ermüdung von Wotta zu beurteilen und der Tochter eine finanzielle Unterstützung zu gewähren oder die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern seien sofort wieder aufzunehmen und die Angelegenheit von Wotta im Laufe seiner diplomatischen Verhandlungen zu lösen. Die russische Anerkennung der Schweizerregierung habe der Bundesrat von vornherein ausgeschlossen. Die Frage der Teilnahme Rußlands an der Abrüstungskonferenz und die Aufhebung des Handels mit Rußland seien keine Rolle gespielt. Zum Schluß erklärte Wotta, die Schweiz sei unter gewissen Bedingungen bereit, neue Verhandlungen aufzunehmen.

Was in den englischen Blättern steht

London, 17. Februar.

Der deutsche Glaube, daß der ernste Wille von seinen Bedingungen ausschließlich mit ebenso ernster politischer Haltung versehen wird, ist ein Irrtum. Hier eine Auswahl aus den heutigen Mittags- und Abendblättern: Ein Mann mit Monatel frist nun Monate. / Der Jan der Liberalen, / 180 Jahre alte Frau gestorben. / Chronikseitigung Wilhelm IV. miterlebt. / Amor, das Auto und der Sohn des Lord. / Zwischenfall auf einem Ausflugs. / Zweimal überfallen. / Ein Mann mit der Amsel. / Kapitän, die den Dabbel-Rede hatten. / Ein Drama in der Atlantik auf treibenden Schiffen. / Eufanie fährt nach Venetien. / Ein Mann wegen zweifelhaften Mordes gefangen. / Arbeiterzeitung und Arbeiterzeitung. / 45 Jahre alt und niemals geheiratet. / Ein toter Mann im Walde. / Ein Citykaufmann ertrunken. / Die Leiche im Speicher. / Strach auf dem letzten Landesvollzug. / Engels Jahresbuchung muß Abbrechen. / Das Geheimnis eines Hinterlassenen. / Abkantung auf dem Mars. / Jimmi Mc. Craich, der Eingehör. / Der Franzen fällt. / Eine Stilling-Gas-Automatentragodie. / Die Zankheit auf der Weststraße. / Was ein Mädchen von der Cambridge-Mannschaft hält. / Das Geheimnis der hohen Wände. / Tod der Autoren und ein langweiliger Einfall. Der Flug nach dem Artisten West. / Der Beil der Frauemann.

Diese Auswahl läßt sich noch beträchtlich vermehren. er Ein über aber gran klar klar

Halle und Umgebung

Halle, 18. Februar.

Wer Sorgen hat, hat auch Litzör

So fingt Wöhlfen Buß, und da heute alle Welt Sorgen hat, sollte man glauben, daß Litzör auch zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs gehört. Die bekanntlich nach der Kreisreiterverordnung vom 12. Juli 1923 nicht übermäßig vertrieben werden dürfen. Es ist das Verdienst des Oberlandesgerichtes Breslau, hinsichtlich jeder Sache die juristische Werke angeben zu haben.

Der Inhaber einer kleinen Konditorei hatte in seinem Betriebe einen jg. „dreißigjährigen Kurpfälzler“, d. h. einen solchen, der die dreifache Menge eines üblichen Schnapslasses enthält, zum Preise von 90 Pf. verkauft, und zwar in den bekannten metallenen, manen verschobenen Schnapsläßern. Nach der Verordnung des Oberlandesgerichtes hatte der Angeklagte an einem Liter des „dreißigjährigen“, das ihn 5,83 Mk. kostete, einen Gewinn von 12,67 Mk. erzielt, den die Staatsanwaltschaft als übermäßig beanstandete. Das Landgericht sprach den Inhaber der Konditorei frei, weil es der Ansicht war, daß wenn auch der Gewinn eines gewöhnlichen Litzörs in einer allgemeinen dem Ausmaß der Einkünfte dienenden Gesamtschau, also etwa einer Stelle, für viele Menschen eine Vermögensgröße darstellt, daß solche Litzöre als Gegenstand des täglichen Bedarfs anzusehen seien, gleichwohl ein Liter in einer kleinen Konditorei, in besonders kleinen Geschäften ausgeführt, ein Zugus gegeben sei.

Das Oberlandesgericht hatte jedoch eine andere Rechtsauffassung und führte folgenden Grund: Gegenstände des täglichen Bedarfs sind solche, die in weiteren Kreisen der Bevölkerung häufig benötigt werden, um den Lebensbedarf zu befriedigen und nach demen demgemäß, entsprechend der Lebenshaltung der Bevölkerung, wie sie sich im Durchschnitt gestaltet hat, ein fortwährendes Bedürfnis besteht, daß der Konsum der Gegenstände herbeiführt. Gegenstände, die als solche Gegenstände, die überwiegend oder ausschließlich nur von den wohlhabenden Schichten der Bevölkerung benötigt und nur von diesen Kreisen gekauft werden. Denn die Schutzvorschrift der Kreisreiterverordnungen ist grundsätzlich in gleicher Weise für arme und reiche Bevölkerungsschichten zu verstehen, eine Einschränkung ist nur in dem Maße zu machen, wo es sich um die Befriedigung von ausgeprägten Luxusbedürfnissen handelt.

Der Gewinn von geistigen Getränken ist für eine große Anzahl von Personen ein berechtigtes Bedürfnis geworden, so daß in der allgemeinen Bevölkerung ein Bedürfnis besteht, diese Getränke zu konsumieren, um den Lebensbedarf zu befriedigen. Litzör ist daher grundsätzlich ein Gegenstand des täglichen Bedarfs. Es ist ein Rechtswort des Vorkriegsrechts, wenn er glaubt, die Güte des Litzörs dahingehend lassen zu können und meint, daß der Konsum der Gegenstände des täglichen Bedarfs dadurch bedingt werde, daß der Litzör in einer bestimmten Konditorei in einem besonders feinen Glase gefertigt werde. Der Litzör bleibt auch dann Gegenstand des täglichen Bedarfs und ist es noch ebenso, wie wenn er in einem einfachen Glase am Schankloche oder in einem Becken verkauft wird.

Man sieht, die Jurisprudenz ist nicht so trocken, wie viele meinen, und mit der Trodenlegung von Deutschland ist es noch diesen erfreulichen Ausführungen des Oberlandesgerichtes Breslau, daß der Gewinn eines Schnapsläßers, und zwar eines guten Schnapsläßers, ein berechtigtes Bedürfnis des Volkes ist, noch gute Wege. Amtsgerichtspräsident Sommer.

Totschlag aus Eifersucht

Der 27jährige Hausknecht Albin Kr. aus Osmünde verurteilt seit dem 12. März 1924 mit der etwas jüngeren Helene K. aus Bernsdorf. Die Helene war mit dem Albin verlobt. Ein gewisser Wädden hatte einfindend die Ansicht, ein fröhlicher Verhältnis wieder anzunehmen.

Am 24. Juli 1925 fuhr Kr. abends mit dem Wädden nach Bernsdorf, um von der Kr. den Ring zurückzugeben. Er traf nur den jüngeren Bruder und den Wädden an. Die Helene war nicht zu Hause. Der Wädden erklärte, er habe den Ring bei sich. Der Bruder sollte den Ring holen, doch die Kr. selbst heraus und legte ihn wortlos auf den Tisch. Kr. nahm ihn und ging wieder.

Auf dem Heimwege begegnete er dem Vater des Wäddens und erklärte ihm, daß der Wädden den Ring geholt habe. Der Vater reichte ihm die Hand, er solle nicht übermäßig handeln; die Helene solle jedoch ebenfalls wieder einfinden; er wolle selbst mit seiner Tochter reden. Als er aber nach Hause kam, war das Wädden fort; sie hatte eine Freundin im Orte abgeholt und war über Osmünde nach Magdeburg gefahren. Am Morgen fuhr er an Kr. vorbei und er soll bei dieser Gelegenheit gesagt haben: „Sie heim!“

Darauf begab er sich in die Wohnung eines Freundes und ludte diesen dann bei der gerade im Ort aufgestellten Luftkugel auf. Mit ihm ging er in die Scheite, traf noch etwas Bier und begab sich auf dem Rückwege an der Friedrichsmauer nochmals den vorbeiziehenden Wädden, ohne daß ein Wort gauspert wurde. Die Freunde ließen zur Luftkugel zurück; hier hielt sich Kr. noch einige Zeit auf und ging dann fort, um sich nach Hause zu begeben.

Zwischen waren die beiden Wädden dem frühesten Liebhaber der Helene K. begegnet und hatten die Verlobung getrennt, er solle die eine Wegkreuz begleiten. So geschah es auch. Beide machten sich auf den Weg nach Bernsdorf. Da hörten sie hinter sich einen sehr ausdauernden Menschen. Der Wädden dachte sich nicht weiter, er antwortete aber auf dem Wädden: „Sollte es der Kr. sein?“ Sie beruhigte ihn indes. Kurz nachher drang der Verfolger sich zwischen beide durch. Es war wirklich Kr. Am nächsten Morgen dachte er sich um, sprach dem Wädden ins Gesicht und

Hier ist das Messer in der Brust.

Sie tauchte ihrem Pfeiler in die Kerne, war aber bereits nach einer Minute tot. Sein Kopf fiel bei der Zeit. Kr. blieb noch eine Stunde lang stehen; dann drehte er sich um und ging nach Osmünde zurück. Er gab — es war ein Freitag — seiner Mutter den Wädden und erzählte folgende: „Ich habe die Kr. geheiratet.“ Sie war entsetzt zurück, ließ ihn aber zum Landjäger mit der Frage: „Was ist die Verurteilung?“ „Sie ist schon hingerichtet.“ Bald nachher stellte sich ein, und Kr. wurde ihm ohne weiteres. — Das Wädden war inzwischen von seinem Begleiter an den Grabstein niedergebegt worden. Er selbst fuhr nach Bernsdorf und benachrichtigte die Freundin der Toten, die mit ihr galummengewesen war, und sie teilte es den Eltern mit. Er soll dem Wädden sehr gegenwärtig gewesen sein, was er immer still und zurückhaltend war, wie als lebensgroßes Ding schmeichelnd dem Bräutigam entfremdet wurde. — Die Leiche wurde am Tage nach der Zeit gefertigt. Gefertigt wurde an dem oberen Teile der linken Brust eine Schnittwunde, die breit oben nach unten 10 Zentimeter tief bis an den Wirbel des Rückgrates führte. Der Schnitt war sehr tief, ein zusammenhängendes Flappen der Lungen verlor, sowie die Lungen waren die Lunge des unmittelbaren Eintretens Todes. Es muß also die

Etwas vom Standesamt

Wer kann Standesbeamter werden? — Geburts-, Heirats- und Sterberegister — Unerzögliche und gebührenpflichtige Auskünfte

Inferre Standesämter, mit denen ja bekanntlich im Laufe des Lebens jeder Mensch verschiedene Male in Berührung kommt, sind noch gar nicht sehr alt. Jedemfalls hat es Zeiten gegeben, wo sie nicht so selbstverständlich wie heute in den Gang des menschlichen Lebens eingriffen. Die Standesämter wurden vor etwa 50 Jahren errichtet. Das Rechtsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 gab den ersten Anstoß.

Gemeindeoberbürger bzw. lokale Gemeindebeamte, denen das Amt übertragen wird, sind zur Annahme des Amtes verpflichtet.

Geistliche, wie überhaupt Religionsdiener dagegen gesetzlich ausgeschlossen. Infolgedessen kann es vor kurzem auch Lehrer, die im Nebenamt ein Amtamt bekleiden, nicht Standesbeamte werden. Erst seit kurzem ist das anders geworden. Im nämlich die Bildungsjahre dörfliger Standesbeamter zu heben, wird jetzt bei Lehrern ein etwas geringerer nicht mehr erzielt. Die Altersgrenze des Standesbeamten ist die Vollendung des 50. Lebensjahres. Neuerdings wird in allen Städten und Befehlshabern, die der Standesbeamte ausstellt, das Religionsbekenntnis nicht mehr angegeben. Jedoch läßt der Staat nach wie vor religionsstatistische Erhebungen veranlassen und gewährt deshalb auch den verschiedenen Religionsgesellschaften Zuschüsse. Die Altersgrenze des Standesbeamten ist die Vollendung des 50. Lebensjahres. Neuerdings wird in allen Städten und Befehlshabern, die der Standesbeamte ausstellt, das Religionsbekenntnis nicht mehr angegeben. Jedoch läßt der Staat nach wie vor religionsstatistische Erhebungen veranlassen und gewährt deshalb auch den verschiedenen Religionsgesellschaften Zuschüsse.

Geheim werden die Register: Geburts-, Heirats- und Sterberegister. Es ist ausdrücklich, daß das Amtsamt des Standesbeamten wirtlich ist. Dasselbe gilt von der Kleidung und der Haltung der beteiligten Personen.

Jede Geburt

ist innerhalb einer Woche dem zuständigen Standesamt anzuzeigen. Der Vater, die Hebamme, der Arzt, jede andere geeignete Person und schließlich auch die Mutter sind berechtigt zu dieser Anzeige. Wenn der Standesbeamte Anlaß hat, an der Richtigkeit der ihm gemachten Angaben zu zweifeln, so ist er berechtigt sich Geheiß zu verschaffen. Die Anzeigeberechtigung kommt dem Erziehungsberechtigten zu, sie braucht nicht bei der Geburtsanzeige zu erfolgen, spätestens jedoch 2 Monate nach der Geburt. Lebgeborene Kinder müssen spätestens an dem folgenden Tage der Anzeige gemeldet werden. Bei stillgeborenen oder neugeborenen sind indes, ist verpflichtet, der Ortspolizeibehörde spätestens am nächsten Tage Anzeige zu machen, damit die nötigen Ermittlungen angezettelt werden können.

Zat mit einem Schlächtmesser getan sein. In einem solchen Messer, das sich im Besitz des Kr. befand, wurde auch noch Blutspuren nachgewiesen. Der ärztliche Sektionsbericht erklärte, daß nichts Fremdes in dem Kr. festgestellt wurde. Er nannte ihn einen ruhigen Menschen, bei dem sich aber unter der ruhigen Oberfläche eine länger dauernde Ermüddung anmalte infolge Verlobung einstellte. Er sah deshalb in dieser Verbindung eine Tat, die durch den Mord begangen wurde. Kr. er ist die Kr. nicht mit ihrem Liebhaber geflohen, was es vielmehr nicht zur Tat gekommen.

Der Standesbeamte hob hervor, daß die Kr. durch ihre eifersüchtige Verurteilung zum großen Teil mitguldig sei, indem sie die Verlobung scharf auflöste und unmittelbar nachher sich mit einem anderen Manne öffentlich zeigte; doch müßte die Bestrafung wegen Totschlags erfolgen. Die Tat zeige deutlich, daß Kr. den Vorkauf gehabt habe, der Kr. nicht nur auszuweichen, sondern ihn das Leben zu nehmen. Er beantragte eine Gefängnisstrafe von drei Jahren. Das Gericht folgte dem Antrage.

Beilegung eines Steuerrechtes

Die Familienfälligkeit des Einkommensteuerrechtes erwies sich besonders daran, daß bei Gewerbetreibenden, Kaufleuten und Landwirten das Arbeitsverhältnis in der Betriebe mitarbeitenden Familienangehörigen dem Einkommen des Familienoberhauptes unterworfen im Einkommen zu werden, so ist der Wirtschaftsprüfer hat sich diese Vorschriften des Einkommensteuerrechtes zu einer besonderen Karte entwickelt. Bei den Lohnverpflichtungen bestand diese Karte nicht, die die mitarbeitenden Familienangehörigen der Arbeiter selbst für sich veranlagt wurden und infolge der Mängel steuerrechtlicher Mittel meist steuerfrei waren.

Die Deutsche nationale Volkspartei hat jetzt durch den Antrag Oberlandes-Gesetzgebung eine Änderung des § 2 des Einkommensteuerrechtes beantragt, nach welchem die bisher nur den Lohnverpflichtungen zuzurechnenden Vorteile der steuerfreien Einkommensteuer künftig auch den im Betriebe des Familienoberhauptes arbeitenden Familienangehörigen zuzurechnen sollen. Demnach soll künftig für sämtliche im Betriebe mitarbeitenden Familienangehörigen ein Betrag von je 900 Mark einkommensteuerfrei bleiben, so daß die Handwerker, Kaufleute und die Klein- und Mittelbetriebe in der Landwirtschaft zwar die Dingrechnung des Wertes der Arbeitsleistung erfolgt, auf der anderen Seite aber durch die Abtragung des steuerfreien Einkommens ein vollständiger Ausgleich geschaffen wird, und zwar in völliger Anlehnung an die Vorschriften des Einkommensteuerrechtes über den Lohnsatz.

Dadurch wird das von vielen Kreisen der Steuerpflichtigen ersehnte Ziel der Steuerermäßigung durch Abzug des Einkommens erzielbar und eine Gleichstellung der in Klein- und Mittelbetrieben arbeitenden Handwerker, Kaufleute und Bauern mit den bisher schon immer diesen Vorteil genießenden Arbeiterfamilien erreicht. Der Antrag entspricht also nur der steuerlichen Gerechtigkeit und soll die leistungsschwächeren Steuerpflichtigen nützen.

Rechtzeitig erbetene Gasgefähr! In der vergangenen Nacht gegen 10 Uhr demerte ein Wächter der Halle'schen Stadt- und Festungsbefestigung bei der Revision eines Grundstückes in der Großen Steinstraße einen störenden Gasgeruch. Die verhängigen Hausbesitzer konnten die Ursache nicht feststellen. Als sich bei den folgenden Revisionen der Gasgeruch verstärkte, alarmierte der Wächter um 4 Uhr die Feuerwehr, welche mit Gasmasken in den Keller drang, wo das Gas infolge einer ausgetretenen Reparatur aus einem Abflusssystem drang. Die Feuerwehr befestigte den Schaden in 3/4 Stunden.

Geno sind die Einzelheiten der

Eheschließung

genau gesetzlich festgelegt. Das Gesetz sieht vor, daß die Verlobten vor einem Standesbeamten persönlich und bei gleichzeitiger Anwesenheit erklären, die Ehe miteinander eingehen zu wollen. Der Standesbeamte muß zur Entgegennahme der Erklärungen bereit sein. Sie können nicht unter einer Verlobung oder Zeitschließung abgegeben werden. Wenn diese Mindestforderungen nicht innegehalten werden, ist die Ehe nichtig. Sonst spricht der Standesbeamte aus, daß er beide Teile für Eheleute erklärt, bzw. daß sie es nunmehr trotz des Gesetzes seien. Die üblichen Formen müssen vollständig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sein. Auch das Aufrecht sein in bestimmten Formen vor sich. Die Aufhebung des Aufwaches muß 14 Kalenderstage in den Wohnorten und Aufenthaltsorten beider Verlobten erfolgen. Auch dürfen nicht mehr als 6 Monate zwischen der Vollziehung des Aufwaches und der Eheschließung vergehen. Bekanntlich müssen dem Standesbeamten zum Zweck der Eheschließung eine Geburtsurkunde, ein Taufzeugnis, ein Nachweis über den Wohnort in den letzten 6 Monaten vorzulegen werden. Eine Fülle von Einzelbestimmungen, die für Sonderfälle berechnet sind, werden im Gesetz aufgeführt. Es kann von niemandem verlangt werden, daß er diese Dinge bis in Einzelheiten hinein beherrscht. Erforderlichenfalls gibt das Standesamt selbst Auskunft.

Sterbefälle

Jeder Sterbefall wird spätestens am nächsten Vordentage angezeigt. Wenn Anhaltspunkte vorhanden sind, daß der Tod nicht auf natürliche Weise erfolgt ist, so sind die Polizei- und Gemeindevorstände zur sofortigen Anzeige an die Staatsanwaltschaft oder an das Amtsgericht verpflichtet. Eine Verurteilung kann in solchen Fällen erst nach vorgekommenen werden, wenn die schriftliche Genehmigung des Gerichts bzw. des Staatsanwaltes vorliegt. Im allgemeinen gilt die Zeit von 72 Stunden als Vorkaufsfrist zwischen Tod und Beerdigung. Über einen Tag wird die Beerdigung ohne die Anwesenheit im Sterberegister erfolgt ist, macht sich strafbar. Eine Geldstrafe von 100 Mk. bzw. drei Tage als Strafgehalt § 867 fest.

Die Standesämter müssen alle zum Zweck der Toten- und Trauerung, Eheschließung erforderlichen Auskünfte unentgeltlich erteilen. Der darüber hinaus vom Standesamt etwaige Willen muß, für jeder Jahrgang eines Mitglieds, das ihm vorzeitig wird, 10 Pf. bezahlen, höchstens jedoch 30 Pf. Ein Geburts-, Sterb- oder Todesfall kostet 20 Pf. Ein Beerdigung eine genaue Gebührenrechnung, die in jedem Falle innezuhalten ist.

Man kann nicht gerade sagen, daß sich unsere Standesämter großer Vollständigkeit erfreuen. Immerhin besteht kein Zweifel darüber, daß sie zu den unbedeutendsten Dingen unseres deutschen Rechtslebens gehören. Sie schaffen eine Ordnung, die sich in den 50 Jahren, in denen die Standesämter bestehen, durchaus bewährt hat.

Das seit der besten Jagdzeit hochgelobte am Sonntag, den 20. d. Mts., bei gelbem Nebel und in kühlerer und gefälliger Kaufmann Richard Kullisch mit seiner Ehefrau. Trotz seiner 70 Jahre ist Herr Kullisch noch der alleinige Leiter seines Woll- und Wollwaren-Engrosgeschäfts, Poststraße 2.

Obmann Theodor Leonhardt t. Am 68. Lebensjahre verstarb plötzlich der Kaufmann Obmann Theodor Leonhardt, Wittinhaber der bekannten Halle'schen Eismaschinenfabrik Leonhardt & Schölerer. Der Verstorbenen, als Mensch und Kaufmann gleich hochgeschätzt, hatte an der Entwicklung der Firma hervorragenden Anteil.

Die Hundervereinigung Halle teilt mit, daß sie, um die häufigen Störungen durch Anstimmungen zu vermeiden, jeden der seiner Ansicht den Empfangsapparat zu bedienen, nicht traut, in der Hundshaltung seines Gerätes genau unterweisen will. Die Unternehmungen finden im Restaurant „St. Nikolaus“, Zimmer Nr. 8, jeden Montag von 8 1/2 bis 11 Uhr abends, Dienstag und Donnerstag von 4 bis 7 Uhr statt. Die Hundervereinigung sieht sich durch die Lieferabnahme der Sitzungen an dieser Einrichtung veranlaßt. Das Schreiben durch Hinsetzen gibt einen Entzug der Empfangsbescheinigung nach, und die Vereinigung wird, um den Zutritt zu einem unbeschränkten Empfang zu sichern, einen jeden Störer nach vorheriger Warnung zur Anzeige bringen.

Maria Rein, die berühmte Heroine des Deutschen Theaters in Berlin, gesteht auf Einladung der Abteilung am 25. Februar im Stadttheater. Frau Rein spielt die Rolle der Judith in der gleichnamigen Tragödie von Hebel.

Im Thalia-Theater kommt am Sonntag abend „Argentin der Liebe“ zur Aufführung.

Annamarie Groß-Denter. Auf den Vortagsabend dieser Halle'schen Theater am Freitag im Turnsaal der Poststraße sei nochmals hingewiesen. Starten bei Posten.

gibt der Hochim.
Lagert dem Koch,
Dass die Beste
hat sein
Wo nicht
Reichardt
herrscht im Haus,
Da geht Schmalhaus
ein und aus
Inhalts nur spart gut.
Nach die Wägen frisch wie Blut
Schokolade staltig sein,
Nimm Dir jede
Nahrungspfein.

Turnen, Spiel und Sport

Der halleische Hochschul-Sporttag

Über 150 Meldungen zu den Deutschen Hochschul-Meisterschaften in Halle — Auch Prager Studenten am Start
Stiftung von Plaketten der Stadt Halle — Die Siegesfeier in der Aula der Universität

Uns liegt das Meidergebnis zu dem am 27. und 28. Februar in Halle stattfindenden Hochschulmeisterschaften im Gedächtnis, Turnen und im Waidlauf vor. Die Zahl der Meldungen beträgt von neuem den Wert, den die halleischen Hochschulen auf die Hochschulmeisterschaften legen. Allenfalls hat man ihnen in den letzten Wochen die größte Aufmerksamkeit gewidmet und mit Sorgfalt eine Auswahl der besten getroffen, die dann bereit in Halle um Sieg und Ehre kämpfen werden.

Am härtesten besteht die Waidlauf mit etwa 70 Kämpfern. Die Universität Berlin erpicht mit zwei Mannschaften (8 Kämpfern) weiter entgegen. Hannover, Dresden, Jena und Halle 5 Kämpfer. Bei den Aufstößen der Hochschulpost nach dem Kriege genommen hat, darf es uns nicht wundern, daß wir unter den Bewerbern Halle finden, die auch in der Deutschen Sportgeschichte eine Rolle spielen. Richter, Cornelius, Schmidt-Berlin und Bauer-Gelle sind die bekanntesten.

Für die Gerätemeisterchaften haben sich über 50 Turner eingetragen. Die Turnwettkämpfe finden Sonnabend abend in der Turnhalle der Vorburg statt und sind dem Publikum offen. Ein Hochsprung mit Hindernis und Reiten Sonntag abend gut. Die Sieger an den Geräten werden ein Schatzkammer.

umwacht von turnerischen und gymnastischen Vorführungen der halleischen Studenten, vorführen und den Zuschauern, für die referierte Ergebnisse zur Verfügung stehen, den hohen Stand des halleischen Hochschulsports dokumentieren. Kampfrichter für das Turnen stellt die Deutsche Turnerstaffel.

Auch die Meldungen im Fechten übersteigen die Erwartungen. Es ist mit einer Teilnehmerzahl der 26 besten Hochschulfechter zu rechnen. Von jeder Fakultät die Studenten Meister im Fechten. Leider tritt leider so schöne Sport, der mangelnden Raumverhältnisse wegen, sonst immer etwas in der Umgebung. In Halle wird man durch Ausrichtung der Fechtwettkämpfe in der Vorburg-Turnhalle diesem Mangel Abhilfe schaffen. Die folgenden Fechter treten sich Sonntag abend gleichfalls in einem Schauplatz gegenüber.

Die Fechtwettbewerbe, die in Privatquartieren untergebracht werden, kommen im Laufe des Sonnabend oder Freitag abend in Halle an. Sonnabend vormittag findet die Ausrichtung der Fechtmeisterchaften statt, am Abend die Turnwettkämpfe. Sonntag vormittag 11 Uhr wird der Schuß der Waidläufermeisterchaft, über deren Strecke wir kürzlich berichteten, fallen. Sonntag abend gegen 6 Uhr sind die Schützenergebnisse bekannt. Am Abend findet nach gemeinschaftlichem Abendessen aller Teilnehmer die Siegesfeier statt. Als Festsaal ist die Aula der Universität vorgesehen. Die Preisverteilung hat Seine Majestät der Rektor der Universität Prof. Dr. Ernst Reichmann übernommen. Andere geplante Fechtwettkämpfe, die Bedeutung des Tages entsprechend (Schießsport), ausfallen. Für die Sieger stehen schon jetzt eine Reihe wertvoller Ehrenpreise zur Verfügung, unter anderem hat die Stadt Halle drei Plaketten gestiftet.

Recht erfreulich ist die Teilnahme Prager Studenten. Leider haben Wien, Prag und Brünn bisher noch nicht gemeldet.

H. St.

Handball der Sportler

Das einzige Punktspiel des Sonntags D. f. K. 96 gegen Preußen-Komet — Das Merseburger „Damen-Debut“ D. f. K. Zeit gegen Wacker in Halle

Durch das Spielverbot infolge des Fußball-Schiedsgerichts Halle — Leipzig werden auch die Handballspiele in Wittenberg abgesagt. Dadurch ist das Programm etwas spärlich ausgefallen.

Das einzige Punktspiel der 1. Klasse findet am Sonntag 10,30 Uhr

D. f. K. 96 und Preußen-Komet zusammen. Im Gesellschaftsspiel vermochten die Vereinigten nur wenige Tore über die ergebnislos verlaufenen 0:2:3:4:5:6:7:8:9:10:11:12:13:14:15:16:17:18:19:20:21:22:23:24:25:26:27:28:29:30:31:32:33:34:35:36:37:38:39:40:41:42:43:44:45:46:47:48:49:50:51:52:53:54:55:56:57:58:59:60:61:62:63:64:65:66:67:68:69:70:71:72:73:74:75:76:77:78:79:80:81:82:83:84:85:86:87:88:89:90:91:92:93:94:95:96:97:98:99:100:101:102:103:104:105:106:107:108:109:110:111:112:113:114:115:116:117:118:119:120:121:122:123:124:125:126:127:128:129:130:131:132:133:134:135:136:137:138:139:140:141:142:143:144:145:146:147:148:149:150:151:152:153:154:155:156:157:158:159:160:161:162:163:164:165:166:167:168:169:170:171:172:173:174:175:176:177:178:179:180:181:182:183:184:185:186:187:188:189:190:191:192:193:194:195:196:197:198:199:200:201:202:203:204:205:206:207:208:209:210:211:212:213:214:215:216:217:218:219:220:221:222:223:224:225:226:227:228:229:230:231:232:233:234:235:236:237:238:239:240:241:242:243:244:245:246:247:248:249:250:251:252:253:254:255:256:257:258:259:260:261:262:263:264:265:266:267:268:269:270:271:272:273:274:275:276:277:278:279:280:281:282:283:284:285:286:287:288:289:290:291:292:293:294:295:296:297:298:299:300:301:302:303:304:305:306:307:308:309:310:311:312:313:314:315:316:317:318:319:320:321:322:323:324:325:326:327:328:329:330:331:332:333:334:335:336:337:338:339:340:341:342:343:344:345:346:347:348:349:350:351:352:353:354:355:356:357:358:359:360:361:362:363:364:365:366:367:368:369:370:371:372:373:374:375:376:377:378:379:380:381:382:383:384:385:386:387:388:389:390:391:392:393:394:395:396:397:398:399:400:401:402:403:404:405:406:407:408:409:410:411:412:413:414:415:416:417:418:419:420:421:422:423:424:425:426:427:428:429:430:431:432:433:434:435:436:437:438:439:440:441:442:443:444:445:446:447:448:449:450:451:452:453:454:455:456:457:458:459:460:461:462:463:464:465:466:467:468:469:470:471:472:473:474:475:476:477:478:479:480:481:482:483:484:485:486:487:488:489:490:491:492:493:494:495:496:497:498:499:500:501:502:503:504:505:506:507:508:509:510:511:512:513:514:515:516:517:518:519:520:521:522:523:524:525:526:527:528:529:530:531:532:533:534:535:536:537:538:539:540:541:542:543:544:545:546:547:548:549:550:551:552:553:554:555:556:557:558:559:560:561:562:563:564:565:566:567:568:569:570:571:572:573:574:575:576:577:578:579:580:581:582:583:584:585:586:587:588:589:590:591:592:593:594:595:596:597:598:599:600:601:602:603:604:605:606:607:608:609:610:611:612:613:614:615:616:617:618:619:620:621:622:623:624:625:626:627:628:629:630:631:632:633:634:635:636:637:638:639:640:641:642:643:644:645:646:647:648:649:650:651:652:653:654:655:656:657:658:659:660:661:662:663:664:665:666:667:668:669:670:671:672:673:674:675:676:677:678:679:680:681:682:683:684:685:686:687:688:689:690:691:692:693:694:695:696:697:698:699:700:701:702:703:704:705:706:707:708:709:710:711:712:713:714:715:716:717:718:719:720:721:722:723:724:725:726:727:728:729:730:731:732:733:734:735:736:737:738:739:740:741:742:743:744:745:746:747:748:749:750:751:752:753:754:755:756:757:758:759:760:761:762:763:764:765:766:767:768:769:770:771:772:773:774:775:776:777:778:779:780:781:782:783:784:785:786:787:788:789:790:791:792:793:794:795:796:797:798:799:800:801:802:803:804:805:806:807:808:809:810:811:812:813:814:815:816:817:818:819:820:821:822:823:824:825:826:827:828:829:830:831:832:833:834:835:836:837:838:839:840:841:842:843:844:845:846:847:848:849:850:851:852:853:854:855:856:857:858:859:860:861:862:863:864:865:866:867:868:869:870:871:872:873:874:875:876:877:878:879:880:881:882:883:884:885:886:887:888:889:890:891:892:893:894:895:896:897:898:899:900:901:902:903:904:905:906:907:908:909:910:911:912:913:914:915:916:917:918:919:920:921:922:923:924:925:926:927:928:929:930:931:932:933:934:935:936:937:938:939:940:941:942:943:944:945:946:947:948:949:950:951:952:953:954:955:956:957:958:959:960:961:962:963:964:965:966:967:968:969:970:971:972:973:974:975:976:977:978:979:980:981:982:983:984:985:986:987:988:989:990:991:992:993:994:995:996:997:998:999:1000:1001:1002:1003:1004:1005:1006:1007:1008:1009:1010:1011:1012:1013:1014:1015:1016:1017:1018:1019:1020:1021:1022:1023:1024:1025:1026:1027:1028:1029:1030:1031:1032:1033:1034:1035:1036:1037:1038:1039:1040:1041:1042:1043:1044:1045:1046:1047:1048:1049:1050:1051:1052:1053:1054:1055:1056:1057:1058:1059:1060:1061:1062:1063:1064:1065:1066:1067:1068:1069:1070:1071:1072:1073:1074:1075:1076:1077:1078:1079:1080:1081:1082:1083:1084:1085:1086:1087:1088:1089:1090:1091:1092:1093:1094:1095:1096:1097:1098:1099:1100:1101:1102:1103:1104:1105:1106:1107:1108:1109:1110:1111:1112:1113:1114:1115:1116:1117:1118:1119:1120:1121:1122:1123:1124:1125:1126:1127:1128:1129:1130:1131:1132:1133:1134:1135:1136:1137:1138:1139:1140:1141:1142:1143:1144:1145:1146:1147:1148:1149:1150:1151:1152:1153:1154:1155:1156:1157:1158:1159:1160:1161:1162:1163:1164:1165:1166:1167:1168:1169:1170:1171:1172:1173:1174:1175:1176:1177:1178:1179:1180:1181:1182:1183:1184:1185:1186:1187:1188:1189:1190:1191:1192:1193:1194:1195:1196:1197:1198:1199:1200:1201:1202:1203:1204:1205:1206:1207:1208:1209:1210:1211:1212:1213:1214:1215:1216:1217:1218:1219:1220:1221:1222:1223:1224:1225:1226:1227:1228:1229:1230:1231:1232:1233:1234:1235:1236:1237:1238:1239:1240:1241:1242:1243:1244:1245:1246:1247:1248:1249:1250:1251:1252:1253:1254:1255:1256:1257:1258:1259:1260:1261:1262:1263:1264:1265:1266:1267:1268:1269:1270:1271:1272:1273:1274:1275:1276:1277:1278:1279:1280:1281:1282:1283:1284:1285:1286:1287:1288:1289:1290:1291:1292:1293:1294:1295:1296:1297:1298:1299:1300:1301:1302:1303:1304:1305:1306:1307:1308:1309:1310:1311:1312:1313:1314:1315:1316:1317:1318:1319:1320:1321:1322:1323:1324:1325:1326:1327:1328:1329:1330:1331:1332:1333:1334:1335:1336:1337:1338:1339:1340:1341:1342:1343:1344:1345:1346:1347:1348:1349:1350:1351:1352:1353:1354:1355:1356:1357:1358:1359:1360:1361:1362:1363:1364:1365:1366:1367:1368:1369:1370:1371:1372:1373:1374:1375:1376:1377:1378:1379:1380:1381:1382:1383:1384:1385:1386:1387:1388:1389:1390:1391:1392:1393:1394:1395:1396:1397:1398:1399:1400:1401:1402:1403:1404:1405:1406:1407:1408:1409:1410:1411:1412:1413:1414:1415:1416:1417:1418:1419:1420:1421:1422:1423:1424:1425:1426:1427:1428:1429:1430:1431:1432:1433:1434:1435:1436:1437:1438:1439:1440:1441:1442:1443:1444:1445:1446:1447:1448:1449:1450:1451:1452:1453:1454:1455:1456:1457:1458:1459:1460:1461:1462:1463:1464:1465:1466:1467:1468:1469:1470:1471:1472:1473:1474:1475:1476:1477:1478:1479:1480:1481:1482:1483:1484:1485:1486:1487:1488:1489:1490:1491:1492:1493:1494:1495:1496:1497:1498:1499:1500:1501:1502:1503:1504:1505:1506:1507:1508:1509:1510:1511:1512:1513:1514:1515:1516:1517:1518:1519:1520:1521:1522:1523:1524:1525:1526:1527:1528:1529:1530:1531:1532:1533:1534:1535:1536:1537:1538:1539:1540:1541:1542:1543:1544:1545:1546:1547:1548:1549:1550:1551:1552:1553:1554:1555:1556:1557:1558:1559:1560:1561:1562:1563:1564:1565:1566:1567:1568:1569:1570:1571:1572:1573:1574:1575:1576:1577:1578:1579:1580:1581:1582:1583:1584:1585:1586:1587:1588:1589:1590:1591:1592:1593:1594:1595:1596:1597:1598:1599:1600:1601:1602:1603:1604:1605:1606:1607:1608:1609:1610:1611:1612:1613:1614:1615:1616:1617:1618:1619:1620:1621:1622:1623:1624:1625:1626:1627:1628:1629:1630:1631:1632:1633:1634:1635:1636:1637:1638:1639:1640:1641:1642:1643:1644:1645:1646:1647:1648:1649:1650:1651:1652:1653:1654:1655:1656:1657:1658:1659:1660:1661:1662:1663:1664:1665:1666:1667:1668:1669:1670:1671:1672:1673:1674:1675:1676:1677:1678:1679:1680:1681:1682:1683:1684:1685:1686:1687:1688:1689:1690:1691:1692:1693:1694:1695:1696:1697:1698:1699:1700:1701:1702:1703:1704:1705:1706:1707:1708:1709:1710:1711:1712:1713:1714:1715:1716:1717:1718:1719:1720:1721:1722:1723:1724:1725:1726:1727:1728:1729:1730:1731:1732:1733:1734:1735:1736:1737:1738:1739:1740:1741:1742:1743:1744:1745:1746:1747:1748:1749:1750:1751:1752:1753:1754:1755:1756:1757:1758:1759:1760:1761:1762:1763:1764:1765:1766:1767:1768:1769:1770:1771:1772:1773:1774:1775:1776:1777:1778:1779:1780:1781:1782:1783:1784:1785:1786:1787:1788:1789:1790:1791:1792:1793:1794:1795:1796:1797:1798:1799:1800:1801:1802:1803:1804:1805:1806:1807:1808:1809:1810:1811:1812:1813:1814:1815:1816:1817:1818:1819:1820:1821:1822:1823:1824:1825:1826:1827:1828:1829:1830:1831:1832:1833:1834:1835:1836:1837:1838:1839:1840:1841:1842:1843:1844:1845:1846:1847:1848:1849:1850:1851:1852:1853:1854:1855:1856:1857:1858:1859:1860:1861:1862:1863:1864:1865:1866:1867:1868:1869:1870:1871:1872:1873:1874:1875:1876:1877:1878:1879:1880:1881:1882:1883:1884:1885:1886:1887:1888:1889:1890:1891:1892:1893:1894:1895:1896:1897:1898:1899:1900:1901:1902:1903:1904:1905:1906:1907:1908:1909:1910:1911:1912:1913:1914:1915:1916:1917:1918:1919:1920:1921:1922:1923:1924:1925:1926:1927:1928:1929:1930:1931:1932:1933:1934:1935:1936:1937:1938:1939:1940:1941:1942:1943:1944:1945:1946:1947:1948:1949:1950:1951:1952:1953:1954:1955:1956:1957:1958:1959:1960:1961:1962:1963:1964:1965:1966:1967:1968:1969:1970:1971:1972:1973:1974:1975:1976:1977:1978:1979:1980:1981:1982:1983:1984:1985:1986:1987:1988:1989:1990:1991:1992:1993:1994:1995:1996:1997:1998:1999:2000:2001:2002:2003:2004:2005:2006:2007:2008:2009:2010:2011:2012:2013:2014:2015:2016:2017:2018:2019:2020:2021:2022:2023:2024:2025:2026:2027:2028:2029:2030:2031:2032:2033:2034:2035:2036:2037:2038:2039:2040:2041:2042:2043:2044:2045:2046:2047:2048:2049:2050:2051:2052:2053:2054:2055:2056:2057:2058:2059:2060:2061:2062:2063:2064:2065:2066:2067:2068:2069:2070:2071:2072:2073:2074:2075:2076:2077:2078:2079:2080:2081:2082:2083:2084:2085:2086:2087:2088:2089:2090:2091:2092:2093:2094:2095:2096:2097:2098:2099:2100:2101:2102:2103:2104:2105:2106:2107:2108:2109:2110:2111:2112:2113:2114:2115:2116:2117:2118:2119:2120:2121:2122:2123:2124:2125:2126:2127:2128:2129:2130:2131:2132:2133:2134:2135:2136:2137:2138:2139:2140:2141:2142:2143:2144:2145:2146:2147:2148:2149:2150:2151:2152:2153:2154:2155:2156:2157:2158:2159:2160:2161:2162:2163:2164:2165:2166:2167:2168:2169:2170:2171:2172:2173:2174:2175:2176:2177:2178:2179:2180:2181:2182:2183:2184:2185:2186:2187:2188:2189:2190:2191:2192:2193:2194:2195:2196:2197:2198:2199:2200:2201:2202:2203:2204:2205:2206:2207:2208:2209:2210:2211:2212:2213:2214:2215:2216:2217:2218:2219:2220:2221:2222:2223:2224:2225:2226:2227:2228:2229:2230:2231:2232:2233:2234:2235:2236:2237:2238:2239:2240:2241:2242:2243:2244:2245:2246:2247:2248:2249:2250:2251:2252:2253:2254:2255:2256:2257:2258:2259:2260:2261:2262:2263:2264:2265:2266:2267:2268:2269:2270:2271:2272:2273:2274:2275:2276:2277:2278:2279:2280:2281:2282:2283:2284:2285:2286:2287:2288:2289:2290:2291:2292:2293:2294:2295:2296:2297:2298:2299:2300:2301:2302:2303:2304:2305:2306:2307:2308:2309:2310:2311:2312:2313:2314:2315:2316:2317:2318:2319:2320:2321:2322:2323:2324:2325:2326:2327:2328:2329:2330:2331:2332:2333:2334:2335:2336:2337:2338:2339:2340:2341:2342:2343:2344:2345:2346:2347:2348:2349:2350:2351:2352:2353:2354:2355:2356:2357:2358:2359:2360:2361:2362:2363:2364:2365:2366:2367:2368:2369:2370:2371:2372:2373:2374:2375:2376:2377:2378:2379:2380:2381:2382:2383:2384:2385:2386:2387:2388:2389:2390:2391:2392:2393:2394:2395:2396:2397:2398:2399:2400:2401:2402:2403:2404:2405:2406:2407:

Zur Konfirmation eine Uhr

aus dem Fachgeschäft für solide Uhren und Reparaturen von **Emil Pröhl**, **Walter Gesswein**, **Gr. Steinh. 18, Lebnauer Stadt Hamburg**. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Am Riebeckplatz **Gr. Ulrichsstraße 51**

Heute Donnerstag nachmittag 4 Uhr in unseren beiden Theatern gleichzeitig **Henny Porten** der Schauspielerkönig göttliche Königin in ihrem schönsten und besten Filmwerk



Tragödie. Das hohe Lied von der Mutterliebe in 8 Akten. Die Künstlerin zeigt sich in diesem Film wieder auf der einsamen Höhe ihrer unerreichten Meisterschaft. Der Film mit seiner mächtig erschütternden, herzerwogenden Handlung bietet der großen Menschheitsliebe aber auch jede Wohlthätigkeit zur Einführung ihrer herrlichen künstlerischen Gaben.

Außerdem in beiden Theatern: **Europas sensationellstes und spannendstes Spiel** **Diener gegen Paolino** Der aufsehenerregendste Boxkampf, der je in einer deutschen Arena ausgetragen wurde, in scharfer Photographie führt uns der Film durch alle zehn Runden dieses heißen Kampfes.

Hierzu: **Der Auflösungskreuzworträtsel-Film** Interessant - spannend - humorvoll.

Im besten Fall: **C.T. am Riebeckplatz** **Auf der Bühne:** Der sensationellste **Bobby Evans letzter Coup.** Hauptrolle: Hans Merckl Maria Hansen vom Lustspielhaus Berlin.

C.T. am Riebeckplatz **Die tolle Monty-Komödie** **Monty der Schwarzwälder** 3 Akte, tolle Situationsskizzen. Sie lachen, lachen Sie lachen. **Tränen Apollonswoche!** Aktuelle Berichtsstunde aus aller Welt. Besuchen Sie möglichst die ersten Nachmittagsvorstellungen, denn der Abend danach ist riesengroß!

Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Ufa-Theater **Leipziger Straße**

Ab morgen, Freitag, den 19. Februar:

Ossi Oswald **Das Mädel mit der Protektion**

in dem neuen Lustspiel der Ufa

Unter dem Motto: **„Du glaubst zu schieben und du wirst geschoben!“** erleben wir hier eine der amuzantesten und lustigsten Geschichten, welche uns jemals mit der blonden Ossi im Filmbild erzählt wurden.

Im sausenenden Galopp!!

Ein Film von schönen Menschen, rasigen Pferden u. außergewöhnlichen Situationen

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater **Alte Promenade**

Ab morgen, Freitag, den 19. Februar:

Grüss mir das blonde Kind am Rhein

Ein Film aus Rheinlands freudigen und ersten Tagen. In den Hauptrollen: **Hanni Reinwald, Walter Szekak**

Die vergangenen 11 Jahre werden nochmals in den Gesichtskreis zurückgezogen. Jenseitsstudentenliebe, Kriegsbegeisterung und harte Not von den Fronten und aus der Heimat. Tod und Hunger, Gefangenschaft, Arbeitslosigkeit, treue Liebe, Verzweiflung und Glück, das ist in des Rheinlands Wanderroute gelegt.

Wenn du eine Tante hast! Eine originelle Berliner Geschichte von Erbten, kaltem Aufschnitt u. anderen Annehmlichkeiten des irischen Jammertales. In den Hauptrollen: **Bruno Kastner, Marg. Kupfer, Heiga Holander, H. Fieha, Maly Delschaft u. a.**

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Stellengerade **Kaufher** **Walter Gesswein**

aus dem Fachgeschäft für solide Uhren und Reparaturen von **Emil Pröhl**, **Walter Gesswein**, **Gr. Steinh. 18, Lebnauer Stadt Hamburg**. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Stellengerade **Kaufher** **Walter Gesswein**

aus dem Fachgeschäft für solide Uhren und Reparaturen von **Emil Pröhl**, **Walter Gesswein**, **Gr. Steinh. 18, Lebnauer Stadt Hamburg**. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Kleidermacher **Stromrichter** **Emil Pröhl**

aus dem Fachgeschäft für solide Uhren und Reparaturen von **Emil Pröhl**, **Walter Gesswein**, **Gr. Steinh. 18, Lebnauer Stadt Hamburg**. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Stromrichter **Emil Pröhl**

aus dem Fachgeschäft für solide Uhren und Reparaturen von **Emil Pröhl**, **Walter Gesswein**, **Gr. Steinh. 18, Lebnauer Stadt Hamburg**. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Marga Rocco

beginnt ihren letzten Anfängerkurs in dieser Saison am **Mittwoch, den 2. März, abds. 8 Uhr (Mars in Tour)**.

Einzelunterricht // Privatzirkel. **Abd. Anmeldungen in der Zeit von 11-12 Uhr vormittags und 5-8 Uhr nachmittags.**

Goethestr. 35, II.

Stadt-Theater

Donnerstag 7 1/2 Uhr **Dono nobis pacem** Ende 10 Uhr

Freitag 7 1/2 Uhr **Die Gabe Gottes** Ende 10 Uhr

Sonntag 7 1/2 Uhr **Fiesko** Ende 10 Uhr

Kurhaus Wolkwitz **Konzert.** **Morgen Freitag 4 Uhr nachm.**

WALKHALLE

Dir. **Paul Hiltgen** **Pünktlich 8 Uhr** **Tel. 5385.**

Gastspiel **Breitbart** **und ein ailererstklassiges Weltstadt-Varieté-Programm.**

Tagesskassa ab 11 Uhr.

Das fährnde Spezialhaus **KLINDERWAGEN** **und verwandte Artikel**



Kinderwagenhaus **Bruno Paris** **Brüderstr. 3 - 1 Minute vom Markt.** **Zahlungserleichterungen.**

Heirat

Verlobt 28. Februar ab 1. März, ev. mündlich oder schriftlich, ev. mündlich oder schriftlich, ev. mündlich oder schriftlich, ev. mündlich oder schriftlich.

Bermierungen **Wohn- und Schlafzimmer** **Zwei gut möblierte Einzelzimmer**

Freitag früh: **Neuzeitliche Schweden-Ringe** **30 Stk.** **arznei. Oxycine** **Norweger 19 Stk.** **Seelachs o. Aolj** **22 Stk.** **Wasserschiff** **Schiffchen o. Aolj** **20 Stk.** **Wasserschiff** **Schiffchen o. Aolj** **20 Stk.** **Wasserschiff** **Schiffchen o. Aolj** **20 Stk.**

Schiffs am Seldo **Klingler**

bei niedriger Anzahlung und kleinen Raten, **Sofortige Anbahnung der Ware.**

Herrn- und Knaben-Anzüge **Konfirmations-Anzüge** **Damen-Mäntel** **Kleider, Kosmische Wäsche**

Kredithaus **Caet Klingler** **Halle (Saale) 11** **Leipziger Straße** **I. Etage**

Vertreter: **Sugo Dies**, **Mereburg, Rosenstraße 14.**

Modernes Theater **21 Gacon??**

Das gr. Singspiel **Geulter u. Schön** **und das große Februar-Programm** **„Neuzeit“** **nach der Vorstellung** **Koulette-banz** **la Monte Carlo** **Seeschiff-Spiele!**

Ultrapophon- und Vox- **Musik-Instrumente** sind in der Wiederarbeit von **Uesane u. Musik** **allein** **welt** **Abwesen-** **Größe** **Auswahl** **zu** **äußersten** **Preisen** **bei** **Sustav Uhlig**, **untere Leipziger Straße**

Stellenangebote **Reisender** **Gebrüder Scholzke, Stadestraße 11.** **Anzeigen-Vertreter gesucht** **Ultrapophon- und Vox-** **Musik-Instrumente** **Sustav Uhlig**

2 Zimmer **Wohn- und Schlafzimmer** **Zwei gut möblierte Einzelzimmer**

Flechte **schleht.** **Rein gelbes Flechten** **alle in der Welt.** **Durch Zucker's Patent** **Koulette-banz** **la Monte Carlo** **Seeschiff-Spiele!**

Grotian-Steinweg **Pianos** **zu günstigen Zahlungsbedingungen** **Alford Hoffmann** **am Riebeckplatz**

Ultrapophon- und Vox- **Musik-Instrumente** **Sustav Uhlig** **untere Leipziger Straße**

Wer zur Bühne **R. Masurek, Breslau VI.** **Stabenmädchen** **aus dem Fachgeschäft für solide Uhren und Reparaturen von Emil Pröhl, Walter Gesswein, Gr. Steinh. 18, Lebnauer Stadt Hamburg.**

Wohnungsaufbau! **Wohn- und Schlafzimmer** **Zwei gut möblierte Einzelzimmer**

Belichtungs-körper **aus dem Fachgeschäft für solide Uhren und Reparaturen von Emil Pröhl, Walter Gesswein, Gr. Steinh. 18, Lebnauer Stadt Hamburg.**

